

### **P3 Digitalisierung kommunal grün nutzen und gestalten**

Gremium: Landesvorstand  
Beschlussdatum: 14.10.2018  
Tagesordnungspunkt: TOP 2 Inhaltlicher Schwerpunkt

1290 Die Digitalisierung nimmt Einfluss auf unsere Gesellschaft. Dabei beeinflusst es  
1291 die Art und Weise, wie wir leben. Neben den unterschiedlichen negativen  
1292 Effekten, gibt es definitiv auch positive Effekte und Möglichkeiten dafür, wie  
1293 wir die Digitalisierung für mehr Umweltschutz und eine bessere Gesellschaft  
1294 nutzen können.

1295 Wir wollen die Digitalisierung auch als eine Chance begreifen, die unsere Städte  
1296 smarter und umweltfreundlicher machen kann.

#### 1297 **Smart City**

1298 Unter "Smart City" wird die Digitalisierung der Städte begriffen. Davon sind  
1299 sämtliche Bereiche betroffen. Von der Verwaltung, über die Mülltonne bis zum  
1300 Verkehr. Viele Entwicklungsprojekte beschäftigen sich mit den Thema der Smart  
1301 Cities. Diese Projekte sind eine Chance für eine technologisch-  
1302 fortschrittlichere und grüne Stadt.

1303 Oft gehen mit Smart-City-Projekten aber auch Überwachungsfantasien einher.  
1304 Wirtschaftliche Entwicklungen wollen solche Projekte für ihre Daten-Gier nutzen.  
1305 Staaten sehen in solchen Projekten Chancen für neue Überwachungstechnologien.  
1306 Das alles sind abwegige Beweggründe. Überwachung darf nicht Bestandteil einer  
1307 smarten Stadt sein! Smart Cities müssen auch immer den Datenschutz und die  
1308 Persönlichkeitsrechte ihrer Bewohner\*innen wahren.

1309 Digitale Verwaltungen und Online-Bürger\*innendienste sind ein erster Schritt in  
1310 der Verbesserung des Kontaktes mit den Bürger\*innen. Es muss endlich möglich  
1311 sein, wichtige Behördengänge auch online durchführen zu können. Auf diese Weise  
1312 entsteht nicht nur eine Entlastung der lokalen Verwaltungen - auch die Beziehung  
1313 zwischen Bürger\*innen und Verwaltungen verändert sich nachhaltig. Wir fordern  
1314 daher die Einführung von digitalen Verwaltungen und Online-Bürger\*innendiensten.

1315 Digitale Lösungen sind oft ein guter Weg, Umweltverschmutzung und  
1316 Energieverschwendung entgegenzutreten. Ein Beispiel hierfür wären

1317 Straßenlaternen, die sich nur dann einschalten, wenn sie auch tatsächlich  
1318 gebraucht werden. Aber auch an anderen Stellen lässt sich in Städten viel Strom  
1319 einsparen. Es braucht daher auch dezentrale Beratungsstellen, die bei der  
1320 Einführung und Nutzung von digitalen Lösungen bei der Verringerung des  
1321 Stromverbrauches helfen. Klar ist aber auch, dass digitale Lösungen auch einen  
1322 Mehrbedarf an Energie bedeuten können. Dieser Strom muss auf den erneuerbaren  
1323 Energien gewonnen werden.

1324 Gerade für die Mobilität in den Städten sind Smart Cities eine große Chance. So  
1325 können Ampeln nicht mehr nach Zeit, sondern nach Bedarf geschaltet werden.  
1326 Bedarfsgerechte Ampelschaltungen verringern Staus und verbessern den  
1327 Verkehrsfluss. Sie könnten aber auch dem öffentlichen Nahverkehr und Radverkehr  
1328 Vorrang einräumen und damit dem ÖPNV und dem Radverkehr mehr Attraktivität  
1329 verleihen. Der ÖPNV selbst könnte auch über den Fahrplan hinaus bedarfsgerecht  
1330 gestaltet werden. Sind mehr Fahrgäste unterwegs, können mehr Bahnen und Busse  
1331 eingesetzt und Umstiegszeiten optimiert werden. Auf diese Weise ist man im ÖPNV  
1332 schneller und stressfreier unterwegs.

### 1333 **Netzausbau - Glasfaser für die Städte!**

1334 Für das Gelingen der Digitalisierung ist auch ein Ausbau der Netzinfrastruktur  
1335 notwendig. Das bisherige Kupferkabel-Netz reicht nicht mehr aus, um den  
1336 technologischen und dem digitalen Fortschritt zu genügen.

1337 Daher ist auch der Ausbau des Glasfasernetzes in den Städten von großer  
1338 Bedeutung. Auch aus umweltpolitischer Sicht macht der Ausbau des Glasfasernetzes  
1339 Sinn. Glasfasernetze verbrauchen deutlich weniger Strom, als Kupferkabelnetze.

1340 Wir fordern daher einen stärkeren Ausbau des Glasfasernetzes - nicht nur  
1341 außerhalb, sondern auch innerhalb der Städte. Dafür braucht es ein neues,  
1342 staatliches Unternehmen, welches sich mit dem Ausbau des Glasfasernetzes  
1343 beschäftigt. Außerdem muss bei jedem Bauvorhaben auch immer der Ausbau des  
1344 Glasfasernetzes mit berücksichtigt werden, so dass eine Straße nicht zweimal  
1345 aufgerissen werden muss.

1346 Die Digitalisierung macht also auch vor den Städten und Kommunen keinen Halt  
1347 mehr. Wir müssen auch kommunalpolitisch die Chancen der Digitalisierung erkennen  
1348 und nutzen. Nur so profitieren Städte von der Digitalisierung, modernisieren  
1349 sich, schonen die Umwelt und bieten einen besseren Service für die Bürger\*innen.